



Das Leben des
Jesus aus N.

drüber
reden

Hotel Markus 11) lebendig

Gesprächsleitfaden zur Predigt von Christoph Schmitter am 20. April 2025



Austausch

- Wer oder was hat dich heute morgen geweckt?
- Kennt ihr jemanden, die mit Namen Talita heißt?



Vorlesen

Zusammenfassung der Predigt:

Viele Eltern sind gewohnt, ihr heranwachsenden Kinder morgens aus dem Bett werfen zu müssen. So auch dieser Vater. „Mädchen, steh auf!“ sagt er jeden Morgen zu seiner Tochter. Dann wird sie krank. Dann wird sie totkrank.

Das Osterfest feiert das Wunder des Sieges des Lebens über den Tod. Dieses Wunder gibt es in verschiedenen Formen: Zum einen als verlässliche Wiederkehr des Lebens nach Phasen des Sterbens. Im Frühling z.B. oder wenn ein Körper sich aus eigener Kraft von einer Krankheit erholt, eine Wunde zur Narbe wird. Wir sind das gewohnt, dennoch ist es erstaunlich. Die Bibel nennt dieses Wunder „Segen.“

Von anderer Art ist allerdings das Wunder, wenn ein Leben gerettet wird, das dem Tod sonst erliegen würde. Auf ein solches Wunder hofft der Vater Jairus. Er sucht Jesus auf. Er findet ihn und bittet ihn, zu seiner Tochter zu eilen und ihr zu helfen. Jesus tut es – und tut es doch nicht. Denn er lässt sich aufhalten. Von der Not einer Frau, die auch nur ein Wunder retten kann. Inzwischen ist die Tochter gestorben. Das Rettungswunder bleibt aus.

Wer das schon mal erleben musste, weiß, wie schrecklich diese Erfahrung ist. Nichts ist mehr so, wie es war. Und auch Katastrophen, die uns weniger nehmen als einen Menschen, sind schlimm. Jesus selbst erlitt an Karfreitag der viel zu frühe Tod und seine Freunde verloren jeden Lebensmut. Auch Glaube kann sterben. Jesus allerdings tut an Jairus' Tochter eine dritte Art von Wunder: ein Auferstehungswunder. Er weckt die 12jährige auf, als würde sie schlafen. „Mädchen, steht auf!“ sagt er, „Talita kum“.

Ostern erinnert uns daran, dass wir alle eines Tages das Wunder der Auferstehung am eigenen Leib erfahren werden und dass die, die wir heute vermissen, wieder leben werden. Bis dahin wollen wir aufstehen und neue Hoffnung schöpfen, wenn wir am Boden liegen und Jesus diese Worte sagen hören: „Mädchen, Junge, Mensch – steht auf!“

Austausch

Die Predigt unterscheidet drei Arten von Wundern: 1) Segen / 2) Rettung / 3) Auferstehung. Immer setzt sich das Leben durch – doch auf recht unterschiedliche Weise.

- Wo seht ihr Segen, der lebendig macht?
- Wo habt ihr Rettung gesehen, die Leben bewahrte?
- Habt ihr sogar schon mal etwas erlebt, das ihr „Auferstehung“ nennen würdet?

Vorlesen

Lest Markus 5, 21-43.

Austausch

- Mit welcher Person der Geschichte könnt ihr euch am leichtesten identifizieren? Mit dem Vater, mit dem Mädchen oder der Frau? Mit Jesus oder den Verwandten des Jairus? Mit den Jüngern oder der Volksmenge? Durch wessen Augen blickt ihr auf die Ereignisse?
- „Talita kum!“ – warum mag Markus diese Worte wohl auf aramäisch wiedergeben? Seine Leserschaft spricht griechisch! Spekuliert mal ein wenig...
- „Mädchen, steh auf!“ – was bedeutet das für Hoffnungen, die du beerdigt hast?
- Wie unterscheidest du zwischen Träumen, die losgelassen und betrauert werden sollten und solchen, an denen du trotz allem festhalten möchtest?
- Bist du schon mal aufgestanden, als du am Boden warst?

Etwas notieren

Überleg für dich allein: In welcher deiner Lebensbereiche möchtest du die Worte Jesu neu hören: „Mädchen, Junge, Mensch – steh auf!“